

Theaterfieber in Oberkrumbach



Von Anfang an dabei beim Oberkrumbacher Schützentheater: Gerda Bock, Thomas Wendler und Heike Müller (v.l.). Foto: Susanne Baderschneider

LAIENSCHAUSPIEL Gemeinsam mit dem Schützentheater feiern drei Ensemble-Mitarbeiter das 25-jährige Bühnenjubiläum.

Fernab der großen Bühnen in diesem Lande gibt es eine kleine, aber feine Theaterszene. Auf den Laienbühnen in den kleinen Ortschaften spielen sich aber selten die ganz großen epischen Dramen ab; hier ist meist die Komödie zuhause. Es darf also gelacht werden. So ist es auch beim Oberkrumbacher Schützentheater. Vor 28 Jahren fand sich eine engagierte Gruppe zusammen, die mehr wollte, als nur Sketche zu den Weihnachtsfeiern zu spielen.

Und drei der Gründungsmitglieder haben wirklich keine einzige Aufführung verpasst: Gerda Bock, Thomas Wendler und Heike Müller. Sie erinnern sich an viele lustige Begebenheiten auf und hinter der Bühne. Das erste Stück, so berichten sie, sei noch ein Einakter gewesen: „Der Erfinderbauer“. Das war so erfolgreich, dass sich das Ensemble schnell auch an längere Stücke wagte. Das geräumige Oberkrumbacher Schützenhaus wird seither einmal jährlich zum Theatersaal umgebaut.

„Ausgesetzt haben wir nur während Corona“, erklärt Heike Müller. Die 48-Jährige ist gebürtige Oberkrumbacherin und wohnt jetzt in Ottensoos. Der kleinen Bühne im Schützenhaus bleibt sie aber treu. „Am Anfang hatten wir kaum etwas, sogar den Bühnenvorhang mussten wir ausleihen.“ ergänzt Gerda Bock. Die 68-Jährige ist gebürtig aus Reichenschwand und hat vor 48 Jahren nach Oberkrumbach geheiratet. Thomas Wendler, der Dritte im Bunde, ist in Oberkrumbach geboren und aufgewachsen. Der 55-Jährige hatte schon ein wenig Bühnenerfahrung aus dem Schultheater und von Aufführungen bei der Landjugend.



Die Oberkrumbacher Theatergruppe spielt 2008 „Das verrückte Gut Weinstein“. Foto: privat

Über die Jahre ist das Ensemble zu einer eingeschworenen Truppe zusammengewachsen: „Man muss sich gut verstehen untereinander. Das ist besonders bei den Aufführungen wichtig“, sind die drei sich einig, „da geht es nämlich manchmal ganz schön eng und hektisch zu.“ Letztendlich helfe jeder jedem, auch bei Text-Hängern und wenn es bei der Premiere doch mal nicht ganz nach der Regieanweisung geht.

An eine unvergessliche Aufführung erinnern sich alle drei: Als einer der Schauspieler auf der Bühne einen Eimer Kartoffeln nicht in die Kulisse kippte, sondern Richtung Publikum – das prompt mitspielte und anfang, Kartoffeln zurück auf die Bühne zu werfen. Die drei erzählen diese Anekdote unter großem Gelächter – die Kartoffeln spielten nämlich beim anschließenden improvisierten Backstage-Abendessen noch eine tragende Rolle.

Auch bei der Frage nach dem Lieblingsstück sind sie sich einig: „Das war ‚Leberkäs und rote Strapse‘.“ Das sei zwar sehr aufwändig gewesen, da die Bühne in der Pause komplett umgebaut werden musste, aber bei diesem Stück sei wirklich jede Rolle mit mindestens einem Lacher auf der Bühne gewesen.

Im Laufe der Zeit wuchs das Ensemble, blieb aber im Kern konstant. Zwar gab es vereinzelt Ausfälle, etwa durch berufliche Prüfungen oder Krankheit, aber wen das Oberkrumbacher Theaterfieber einmal gepackt hatte, der blieb meist auch dabei. Etwas schwieriger sei es jedoch junge Leute für das Mitspielen zu gewinnen.

Dabei werden die Ideen nicht knapp – eine Außenbühne, das wünschen sie sich schon lange. Die Planung für die Stücke beginnt in der Regel schon um Weihnachten herum. Dann nimmt sich jeder ein Stück mit, liest es und stellt es der Gruppe vor. Welches letztlich auf die Bühne kommt, entscheidet das Ensemble zusammen. Nach Fasching beginnt dann die intensive Probenphase und nach und nach auch der Bühnenaufbau. Auch Kulissen und Requisiten werden von allen gemeinsam zusammengestellt.

Bei der Premiere des aktuellen Stücks „Ne Macke hat doch jeder!“ sind auch die drei wieder dabei. Man wird nicht merken, dass das Ensemble sich schon seit Monaten auf die Aufführungen vorbereitet hat, dass viele fleißige Helfer sich um Licht und Bühne gekümmert haben, dass weitere freiwillige Oberkrumbacher dafür sorgen, dass es Getränke und einen Imbiss gibt und dass nach der Vorstellung jemand aufräumt, putzt und alles wieder an seinen Platz stellt. Und so soll es auch sein.
